

SailCom
Swiss Boat Sharing
Postfach 25
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 90 11
Fax 031 961 90 01
E-Mail: info@sailcom.ch
Internet: www.sailcom.ch

Redaktion:

Benedikt Stäheli (bs)
Andrea Kippe (ak)
Erich Schwyn (es)
redaktion@sailcom.ch

ständiger Mitarbeiter:

Silvio Kippe (sk)
Segelinstruktor, RL ZH/Ost-CH

Layout: Marcel Sohler (ms)

Die Veröffentlichung und Verbreitung offizieller Artikel ist (mit genauer Quellenangabe) erlaubt und erwünscht. Die Artikel geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers wieder und entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder Verwaltung der Genossenschaft.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Infos der Geschäftsstelle	1
Westschweiz	2
SailCom Race Group	3
Backskiste	3
Zürich und Ostschweiz	4 5
Logbuch	6-7
Logbuch	7
Labskaus	8
Kielwasser	8

Inseratepreise / prix des publicités:

1/2 - Seite/page: CHF 360.-
1/3 - Seite/page: CHF 260.-
1/4 - Seite/page: CHF 210.-
1/6 - Seite/page: CHF 145.-



Boot des Herbstes

**Dehler Duetta 86 GS
in Chevroix VD
(Neuenburgersee)**

Mitte August 2004 konnte SailCom am Südost-Ufer des Neuenburgersees eine dem Segelrevier entsprechende Segelyacht erwerben, welche die Start 6 im gleichen Hafen ergänzt. Für das Führen ist jedoch zusätzlich ein A-Ausweis notwendig (Motor > 8PS).



DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SAILCOM

Nr. 12 - Oktober 2004 - Jahrgang 4 - Auflage 1'300 Ex. - erscheint 3 x jährlich

Editorial

Liebe Segelkolleginnen und -kollegen

An der letztjährigen SailCom-Vollversammlung in Zürich rückte, als ich mich - bereits auf der Abschiedsrunde - von Plaudergrüppchen zu Plaudergrüppchen bewegte, völlig unverhofft ein langjähriger Törn-Wunsch in Reichweite: Schottland mit Hebriden, Orkneys und die 29 Schleusen des Kaledonien-Kanals. Seit zwei Jahren hatte ich von dieser Reise geträumt, Bücher gelesen, und meine acht Runrig-CD's rauf und runter gehört. Und nun traf ich also an der Vollversammlung im letzten Moment jemanden, der dabei war, meinen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Ich sagte innerhalb von drei Tagen für den letzten Törnplatz zu. So schnell hatte ich mich noch nie im Leben für ein Ferienprojekt

entschieden, das noch über ein halbes Jahr entfernt war. Eine Woche später lag bereits das Flugticket im Briefkasten. Von nun an verschickte der Co-Skipper Countdown-Mails, und plötzlich war es soweit. Es wurde eine wunderbare Reise, und ich habe meinen kurzfristigen Entschluss nie auch nur eine Minute lang bereut.

Klar, dass ich dieses Jahr wieder an die Vollversammlung pilgern werde ...

Bis an der Vollversammlung,

mit herzlichen Grüssen
für die Seekiste-Redaktion

Andrea Kippe

Infos der Geschäftsstelle

Ein Hoch auf die Ehrenamtlichkeit

SailCom lebt von heute 108 Mitgliedern, welche sich ehrenamtlich für unsere Idee einsetzen. Ohne ihr tägliches Engagement wäre SailCom schlicht nicht möglich. Sei es als Bootsverantwortliche, als Bootseigner/in, in der Region, im Marketing, für die vorliegende Seekiste oder im Verwaltungsrat, überall werden unzählige Stunden geleistet, um uns allen das Segeln zu ermöglichen. An dieser Stelle ein grosses DANKE an diese Mitglieder und ein Aufruf an alle anderen, Euch noch aktiver zu engagieren. Meldet Euch bei der Region oder direkt bei der Geschäftsstelle, auch auf Dich wartet ein interessantes Amt, technisch oder administrativ.

Der Wandel der Flotte

Die SailCom-Flotte besteht je zur Hälfte aus Booten, welche der Genossenschaft

selber gehören und Booten, die von Eignern zur Verfügung gestellt werden (mittels Nutzungsvertrag).

1998 startete SailCom mit insgesamt 11 Segelschiffen, darunter 3 Jollen. Heute zählt das Angebot 54 Boote. Leider ist nicht zu verhindern, dass Schiffe auch aus der Liste entfernt werden (müssen). Meist sind dies Boote in Nutzungsverträgen, welche von Eignern gekündigt werden (z.B. wegen Verkaufs oder intensiverer, eigener Nutzung). SailCom versucht jeweils, Ersatz für diese Boote zu finden. Das knappe Angebot an Liegeplätzen verhindert dies aber meist. In der ablaufenden Saison konnte die SailCom-Flotte um insgesamt 8 Schiffe ausgebaut werden, darunter die von SailCom gekauften Surprise 'Wai Levu' in Zug und die Dehler Duetta 86 in Chevroix.

Marcel Sohler, Geschäftsführer

Region Westschweiz

Nouveau format de la rubrique Westschweiz!

En m'inscrivant à SailCom, je n'avais pas pensé qu'il existait une région qui s'appelait Westschweiz, je trouvais cela un peu barbare. En fin de compte, cette dénomination de région n'est pas si mauvaise que ça.

De Bâle à Bienne en passant par Neuchâtel, Morat, Thoun et le Léman nous montre chaque fois un beau paysage différent et typique mais avec un gros point commun : un lac ! Avec cela un même sport et des mêmes fous de voiles et pas de barrière de langues en encore moins de Rös...

Merci de me donner la possibilité de m'exprimer dans ma langue maternelle, sachant que tout bon Suisse-Allemand a appris le français à l'école comme moi l'allemand, même si j'étais au fond de la classe pour cette leçon (par timidité ...)

Merci à tout ceux également qui ont pris le chemin de notre belle région pour pratiquer la voile "en français" avec nos nouveaux bateaux même si les chefs de bateaux sont souvent Suisse- Allemand. Qu'importe lorsque l'on pratique un même sport, l'entente est naturelle.

Avec plaisir, l'augmentation de la participation nous a permis avec l'accord de nos marins-administrateurs-financiers de faire l'acquisition de nouvelles unités de navigation, merci à Eux et que l'avenir nous donne encore raison de SPIDER avec d'autres possibilités que nous tennons encore dans notre manche.

Merci à Matthias Gysel qui m'a montré la voie dans ma tâche et que je promets de suivre aux meilleures de mes possibilités et en essayant de faire aussi bien que lui pour la coopération.

Aujourd'hui, c'est l'heure de penser à l'hivernage et les chefs de bateaux sont déjà à l'oeuvre afin de trouver des volontaires pour la révision de leur joujou respectif. Ayant appris à les connaître, je suis sûr que cela se passera très bien comme d'habitude. Cela fait également partie du jeu et permet de connaître dans le détail son bateau afin de l'utiliser au mieux de ses possibilités.

Bon Vent
J.-Charles Felli
Regionalleiter Westschweiz



Nationale Boots- und Wassersport-Show, Bern, 12.-20. Februar 2005
Salon national du nautisme et des sports nautiques, Berne, 12-20 février 2005

Suisse-Nautic 2005 in Bern

Im Februar 2005 findet in Bern wiederum die Boots- und Wassersportausstellung Suisse-Nautic statt.

Auch die SailCom soll da natürlich wieder vertreten sein. Nun fehlt uns aber das nötige Stand-Mobiliar. Wenn jemand über geeignetes, ausstellungstüchtiges Mobiliar verfügt, das wir kostenlos gebrauchen könnten, sind wir sehr froh.

Gesucht sind:

- eine Art Theke (schön wäre Chromstahl mit Glas oder ähnliches)
- ein Regal mit 3-4 Tablaren
- ein abschliessbares Korpusmöbel
- evtl. Tisch mit Stühlen.

Natürlich sind wir zu gegebener Zeit auch wieder auf Eure Mithilfe an der Ausstellung selbst angewiesen, die Einsatztabelle zum Eintragen wird im Internet aufgeschaltet und per Mail angekündigt.

Angebote für Suisse-Nautic-Mobiliar bitte an: marion.nobiles@mydiar.ch

Marion Nobiles

Marketingverantwortliche
Westschweiz



Quelle: Viel Spass beim Segeln: Mast- und Schotbruch, Verlag Tomus

SailCom Race Group SCRG

Regatta-Erfolge für die Zürcher Ynglinge

Schweizer Meisterschaft in Murten vom 9. bis 12. September

Die Solent (SUI 298) hat an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft in Murten vom 9. bis 12. September 2004 den siebten und damit unter den Schweizer Teilnehmern den viertbesten Platz erreicht. Insgesamt nahmen 28 Ynglinge teil, wovon vier unter SCRG-Flagge starteten. Solent-Skipper Thomas Kristiansen und seine beiden Vorschoter Jan-Christoph Bieda und Christian Abegg zeigten sich über das Glanzresultat sehr zufrieden. Kristiansen erklärte gegenüber dem Korrespondenten mit einem Augenzwinkern, es mache ihm besonders Spass, als Yngling-Neuling auf dem nicht mehr ganz frischen Genossenschaftsboot mit den alten, gebrauchten Segeln an all den teuren, besser ausgerüsteten Konkurrenten vorbeizusegeln.

Am ersten Tag fand mangels Wind keine Wettfahrt statt, dafür konnte man bei strahlendem Sonnenschein im Murtensee baden. Am zweiten Tag war wieder Baden angesagt, und eine Yngling-Crew wartete auf dem

See mit munteren Handorgel-Melodien auf, bevor am späten Nachmittag ein Lauf gesegelt wurde. Am Sonntag wehte dann zum Glück ein starker Westwind, welcher vier Wettläufe ermöglichte.

Auch den übrigen Resultaten der SCRG-Boote gebührt Anerkennung. Die Doppel-Jans erreichten auf SchnickSchnack (SUI 303) den sechsten, Patrick Haag, Matt Fasola und Peter Wider auf Sagitta (SUI 398) den neunten Platz. Auf der Lolita (SUI 77) stiess nach einem Unterbruch wieder der bekannte Taktiker und Spiführer Tom Buttermilk zur Stammcrew, bestehend aus Skipper Schrömann und Vorschoter Knoutts. Lolita belegte nach einem Frühstart und einem vermeintlichen Frühstart in der Schlusswertung den 17. Rang. Erstmals nahmen zwei SailCom-eigene Boote an einer Regatta auf einem anderen See teil. Um die die Solent zu trailern wurde der Universaltrailer der Dyas mit freundlicher Zustimmung des Boots-Chefs vorübergehend umgebaut. Auf der SeaCloud (SUI 355) segelte das SCRG-Mitglied Andreas von Arx als Vorschoter mit. Er unterstützte dabei Skipperin Margreth Then vom Zürcher Segelclub (ZSC). Seacloud belegte den 20. Platz.

Distanzfahrt des Segelclubs Enge vom 18. September 2004

An der diesjährigen Distanzfahrt des Segelclubs Enge vom 18. September 2004 hat die SchnickSchnack den ersten Platz errungen. Bronze ging an Lolita. Auf der SchnickSchnack (SUI 303) segelten wie immer 2 Jans (diesmal vdK/Bieda), auf der Lolita (SUI 77) Skipper Knoutts und die beiden Vorschoter Katie Weller und Mark Seiler. Thetis (351) erreichte den zweiten Platz, mit der Pounamu-Crew Güttinger/Güttinger/Pel. Die übrigen Ynglinge schafften es leider nicht mehr rechtzeitig ins Zwischenziel vor Horgen und wurden nicht gewertet. Den sehr guten vierten Platz hätte dabei die Solent erreicht (SUI 298, Buchenhorner/Burri/Pejan). Insgesamt nahmen acht Ynglinge teil, wovon vier unter SCRG-Flagge.

Heiri Knüsli
Präsident
SailCom Race Group (SCRG)

Backskiste

Frauensegeln

Mal unter Frauen segeln, wäre das was für die nächste Saison!? Mich zieht es auf jeden Fall im Mai immer wieder an die Ostsee. Dort, in Neustadt im Hafen, liegt die „Bruden“, eine Scandinavien 48, die seit 1993 Ines Jochmann gehört und auch von ihr gesegelt wird.

Ich fahre jeweils eine Woche pro Jahr als Co-Skipperin mit, sei das auf einem ihrer Ferientörns, einer Manövertrainingswoche oder gar einem Gourmettörn. Die Törns dauern von Sonntagabend bis Samstagmorgen und die verschiedensten Frauen nehmen daran teil. Die einen, weil sie segeln unter Frauen lernen wollen; die andern, weil sie immer noch zu oft bei Hafenmanövern ihren Männern das Steuer überlassen und die Rolle der Leinenlegerin satt haben; und die dritten ganz einfach, weil es total Spass macht.

Da die Ostsee sehr windreich ist, vor allem im Frühling und Herbst, kommen wir jeweils auch richtig gut zum

segeln. Mit all ihren Untiefen und den spannenden Verkehrstrennungsbereichen (Travemünde mit den grossen Fähren) ist die südliche Ostsee ein lehrreiches Gebiet. Und was gibt es Schöneres, als auf Fehmarn bei Sonnenuntergang selbstgekochten grünen Hering zu essen und zusammen zu plaudern und zu lachen.

Falls ich dich neugierig gemacht habe und du mehr wissen möchtest, dann melde dich bei mir oder schau unter www.frauensegeln.de nach.

Ursula Baur



Buchtipp: Frauen und das Meer

von Florence Herve und Katharina Mayer, Gerstenbergverlag 2004

Ein schöner Bildband mit spannenden Porträts von Frauen, für die das Meer zum Leben gehört. Neunzehn Frauen, die Krabbenpuhlerin, die Kapitänin, die Schriftstellerin, die Reederin und für uns spannend natürlich auch die Skipperin erzählen von ihrer Arbeit und davon, was das Meer für sie bedeutet. Benoite Groult zum Beispiel geniesst die Ebbe und sagt: „Ich empfinde nicht diese Sehnsucht nach dem grossen Blau. Aber ich sehne mich nach Ebbe, nach dem Moment, in dem sich das Meer zurückzieht und man seine Schätze entdecken kann.“ Ines Jochmann, die Skipperin meint: „Skipperin sein bedeutet harte Arbeit, sowohl in physischer als auch in psychischer Hinsicht.“

Die Farbfotos tragen dazu bei, dass man sich einmal mehr bemitleidet, in einem Binnenland zu wohnen!

Ursula Baur

Region Zürich und Ostschweiz

Neue Reviere, neue Boote – und neue Herausforderungen

Gleich zwei attraktive neue Reviere – der Sihlsee und der Silvaplannersee – sind im Verlauf der Saison 2004 für SailCom erschlossen worden. Damit stehen den Mitgliedern auch in unserer Region zusätzliche Segelboote zu Verfügung. Mit dem Wachstum der Region wachsen jedoch auch die Anforderungen an Organisation und Sicherheit.

Zwei neue Segelreviere

Gegen Ende dieses Sommers konnte mit der Segelschule Silvaplana ein SailCom-Nutzungsvertrag abgeschlossen werden. Inhaber der Schule sind *Felix und Heike Bürgi* (Tennwil), und an Ort ist als Stationsleiter und Segelinstruktor *Gregor Loock* tätig. Die Engadiner Seenlandschaft ist als Segelrevier vor allem bekannt für ihre Thermik; nach dem oft starken, aber sehr regelmässigen Malojawind kann man im Sommer praktisch die Uhr stellen. Die Segelschule bietet übrigens attraktive Wochenkurse mit D-Schein-Prüfung inklusive in einer der schönsten Schweizer Bergseeregionen an. Bitte weitersagen – und dazu ein heisser Tipp: wer sich für einen „D-Schein-Kurs-komplett“ in Silvaplana interessiert, sollte sich jetzt schon melden, obschon die Saison 2005 erst anfangs Juni beginnt. Als erstes Boot steht den Nutzern ab nächstem Frühling eine Beneteau-First Class 8, eine sportliche Hubkieljacht, zu Verfügung. Der Einsatz eines zweiten Bootes steht in Aussicht.



Der Silvaplannersee, das neue SailCom-Revier. Anfahrt bis zum Surf-Zentrum Silvaplana am südlichen Ortsausgang. Hier befindet sich die Segelschule. Der kleine Hafen ist auch bei starkem Malojawind gut geschützt. Das Boot – rechts im Bild – ist eine Beneteau First Class 8, die der SailCom ab nächster Saison im Nutzungsvertrag zur Verfügung steht. Das Einsegeln geschieht, sofern nichts anderes vereinbart, durch einen Instruktor der Segelschule.

Über das zweite neue Segelrevier in der Region Zürich/Ostschweiz haben wir in der letzten Ausgabe der Seekiste ausführlich orientiert. Im mittleren Teil des Sihlsees steht den SailCom-Mitgliedern im Gemeindeteil Gross eine *Leisure-17*, zu Verfügung. Das ist eine kleine, gut ausgerüstete und einfach zu segelnde Kabinenjacht englischer Provenienz.

Die neuen Segelreviere haben zweierlei gemeinsam: Gute Thermikwinde in einer herrlichen Berglandschaft. Da lassen sich gleich in doppelter Hinsicht sportliche Outdoor-Aktivitäten – Segeln und Wandern – in idealer Weise kombinieren.

Bootspflege und Winterquartier

Je mehr die SailCom-Flotte wächst und je intensiver die Boote genutzt werden, um so wichtiger wird deren Pflege und Unterhalt. Denn die Werterhaltung der Segelschiffe, die einen erheblichen Teil des Genossenschaftskapitals ausmachen, gehört zu den vorrangigen SailCom-Zielen. Gepflegte, saubere Boote sind darüber hinaus eine Visitenkarte für SailCom. Da steht jährlich eine immense Arbeit an, die zur Hauptsache

von den freiwilligen Teams geleistet wird. Der neue Flottenchef unserer Region, Christoph Schönenberger, hat mit den Boots-Teams eine konsequente Unterhaltsplanung in die Wege geleitet. Dazu gehört auch die Organisation der Winterlager für die Boote. Auf dem grossen Bauerngut von Peter Altorfer in Madlikon (Gemeinde Oberembrach) ist es uns sodann gelungen, mehr Raum zu bekommen. Hier wird übrigens neben den Ynglingen, der Dyas (Greifensee) und der Soling (Obersee) erstmals auch das Zürcher Flaggschiff der SailCom, die Friendship-26 „Balaton“, auf einem neu erworbenen Lagerbock unter Dach geschützt überwintern.

Am Bodensee musste für unser Sorgenkind, die Mark Rebell „Albatros“, eine gedeckte Halle gefunden werden, damit wichtige Unterhaltsarbeiten im kommenden Winter fachgerecht ausgeführt werden können.

Am Walensee muss der Surprise „Aeolus“ sodann zur Werterhaltung ein Werftaufenthalt verpasst werden.

Silvio Kippe
Regionalleiter Zürich/Ostschweiz



Kaum zu glauben, aber zur Zeit dieser Aufnahme war der Silvaplannersee mit weissen Schaumkrönchen übersät. Das Ablegen und Einlaufen funktioniert in der Regel problemlos mit halbem Wind, selbst wenn es von Maloja her mit 4-5 Beaufort pusten sollte.

Region Zürich und Ostschweiz Forts.



Das Boot ist mit einem Hubkiel versehen, mit Kurbel verstellbar, sodass auch im seichten Bereich des kleinen Hafenbeckens die Anlegemanöver kein Problem sein sollten.

Kauf neuer Boote – und die Liegeplätze?

Boote kaufen ist nicht schwer, Liegeplätze bekommen aber sehr: Diese Erfahrung ist nicht neu, sie hat sich aber in dieser Saison in unserer Region wiederholt bestätigt. Und dies obschon bei etlichen privaten Bootsbesitzern vermehrt ein SailCom-freundlicher Trend mit Bereitschaft zu Nutzungsverträgen spürbar ist.

Das eigentliche Problem liegt oft bei den lokalen Behörden oder den Hafenverwaltungen, die über SailCom nicht Bescheid wissen (oder nicht wissen wollen) und auch eine Partnerschaft zwischen einem privaten Bootseigner und SailCom nicht zulassen. Andere wiederum sagen kategorisch „Njet“ und wollen auch nicht näher informiert werden. Da stellt man fest, dass in diesen Kreisen die antiquierte Einstellung über exklusiven Boots(platz)besitz enorm festgewachsen ist – so fest, wie vermutlich viele ihrer kaum je genutzten Boote am Seegras im Hafen...

Immerhin gibt es bereits auch einige positive Signale: So steht am Bodensee dieser Tage der Kauf einer sehr gut erhaltenen Jacht vom Typ Beneau First Class 8 samt Winterlagerbock in Arbon ins Haus. Einer Partnerschaft zwischen Bootsverkäufer/Liegeplatzhalter und SailCom steht nichts im Wege.

Herausforderungen

Als Folge des erfreulichen Wachstums der Mitgliederzahl sind organisatorische Erweiterungen nötig geworden. So nimmt *Christoph Schönenberger* in der Regionalleitung bereits seit dem Frühjahr die Aufgaben eines Flottenverantwortlichen wahr.

In der Ostschweiz ist *Samuel Zurbuchen* als neuer Seenverantwortlicher am Bodensee seit den Sommerferien aktiv. Darüber hinaus stellen sich vermehrt Sicherheitsfragen und Probleme des Bootsunterhalts.

Das Wachstum der SailCom hat zur Folge, dass unter den Neueingetretenen im Verhältnis zahlreiche noch wenig geübte Segler mit einem frischen D-Schein in der Tasche zur ersten schweizerischen Seglergenossenschaft stossen. Hier sind die Teams der Bootsverantwortlichen zusehends mehr gefordert.

So werden parallel zum Mitgliederwachstum zusehends mehr Refresher-Angebote, ebenso besondere Trainings (z.B. Spi-Segeln) oder geleitete Übungsanlässe (z.B. Motormanöver) nötig. Denn wir müssen uns bewusst sein, dass ein neu erworbener D-Schein zwar eine amtliche *Fahrberechtigung* aber noch lange nicht eine *Fahrbefähigung* auf einem bestimmten Boot darstellt. Die meisten Neumitglieder mit neuem D-Schein sind sich dessen bewusst; die Weiterbildungsangebote werden rege genutzt. Da sind vor allem die verantwortlichen Teams der grösseren, anspruchsvolleren Boote gefordert. Im übertragenen Sinn gilt dies aber auch für die schwierigeren Reviere. Wer z.B. bisher nur auf dem Zürich-

Nicht vergessen!!!

Auch unsere nächste Seekiste wartet ungeduldig auf Deinen Beitrag (wenn möglich mit Bildern).

Redaktionschluss
Seekiste Nr. 13

15. Januar 2004

Beiträge bitte an:

redaktion@sailcom.ch

oder Greifensee segelte und dann auf den Lago Maggiore oder auf den Bodensee wechselt, muss dort von den Einseglern unbedingt mit den besonderen Reviereigenheiten vertraut gemacht werden.

Revierwechsel quer durch die ganze Schweiz sind eines der Attraktivitätsmerkmale bei SailCom und sollten auch gefördert werden.

Silvio Kippe
Regionalleiter
Zürich und Ostschweiz

... Segeln ?

... Steuern ?

SAILCOM.

STEUERMANN:

Für alles mit Steuer: -erklärung, -vertretung, -planung und -beratung, generell -recht, auch Mehrwert-, Erbschafts-, Unternehmens- und Grundsteuern.

L. MICHAEL BOOS

LIC.IUR.HSG, STEUER- UND WIRTSCHAFTSRECHT

8001 ZÜRICH BAHNHOFPLATZ 9
6300 ZUG RIGISTRASSE 1

TELEFON 01 212 83 73
FAX 01 211 24 88
BOOS@ALPAS.CH

Logbuch International

Whisky, Wind und Wellen

Impressionen von unserem Schottland-Törn mit der „Dreamer“



Fast karibische Verhältnisse und von Schottischem Regenwetter

(ak) Mitte Juni 2004 verlässt die „Dreamer“ mit ihrer achtköpfigen Crew den unaussprechlichen kleinen Bootshafen Craobh Haven an der Schottischen West-Küste, um zu einer dreiwöchigen Reise aufzubrechen. Mit viel Sonnenschein und



Die „Dreamer“ legt sich rasch auf die Seite, macht aber auch erstaunlich viel Höhe wenn's drauf an kommt

blauem Himmel segelt die „Dreamer“ in der ersten Woche über das hebridische Meer, hin- und her zwischen den inneren und äusseren Hebriden: von der Isle of Mull nach Barra, weiter zur Isle of Skye, schliesslich nach Stornoway auf der Insel Lewis. Von dort geht's – ständig in Erwartung



Co-Skipper Christoph vertreibt sich die Zeit mit dem Sextanten – und braucht dazu immer einen Assistenten

eines angekündigten Tiefs – mit süd-südwestlichem Wind direkt zum Cape Wrath an der Nordspitze Schottlands.



Fischer Johnny und seine Beute: 15 Makrelen, als schon kaum mehr jemand Fisch sehen konnte. Aber geschmeckt hat's trotzdem.

Auf magische Art bleibt die Dreamer aber vom Sturm verschont und setzt ihre sonnige Fahrt auf direktem Weg fort, um Stromness auf den Orkneys anzulaufen. Hier werden auf dem Landweg Steinkreise und keltische Gräber erkundet. Eine wunderschöne Nachtfahrt bringt uns zurück in die Zivilisation nach Inverness im Osten von Schottland. Hier wartet wieder grosstädtische Hektik, dafür aber auch ein Rundgang durch eine Whisky-Destillerie sowie eine Schlossbesichtigung.

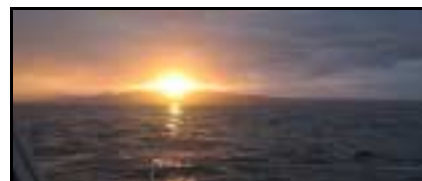
Der Kaledonien-Kanal ist mit seinen 29 Schleusen ein Erlebnis für sich. Eine Gebirgsüberquerung per Segelboot, das ist schon ein spezieller Gedanke. Nach drei Tagen im Kanal und auf den Hochlandseen spuckt



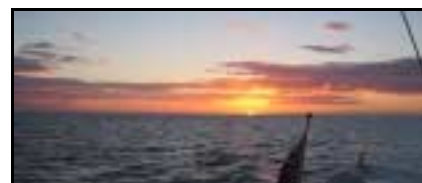
Abendliche Schleusenidylle – aber am Morgen will dann doch jedes Boot als erstes in die nächste Schleuse rein ...

uns die letzte Schleuse bei Fort William wieder ins Meer. Die Crew freut sich. Nach einem Abstecher nach Tobermory und zu den reichen Fischgründen von Coll – Fisherman Johnny zieht innerhalb von 10 Minuten 15 Makrelen aus dem Wasser – kehrt die „Dreamer“ wohlbehalten nach Craobh Haven zurück. Und das lässt sich inzwischen prima aussprechen ...

(alle Bilder von Mario Beurer)



Sonnenuntergang und Sonnenaufgang – dazwischen liegt eine wunderbare Nachtfahrt, mit der die Crew dem Skipper lange in den Ohren gelegen hatte



Vorzeige-Whisky-Städtchen Tobermory auf der Hebrideninsel

Logbuch Schweiz



Toll ein neues Boot!
Einsegeln Mitte Juli 2004 auf der Dehler
Duetta 86 GS in Chevroux VD
(Neuenburgersee)
Bilder von Roger Althaus



Die Motor- und Segelschiffprüfung GUT VORBEREITET AN DIE PRÜFUNG

Der geduldigste Theorielehrer....

Click-me! Schiffstheoriekurs 4.8 SE - Microsoft Internet Explorer Tourneper Bureau

- ☐ Click-me! d. Schiffstheoriekurs Motor- und Segelschiff
- ☐ Schiffstheoriekurs Motor- und Segelschiff
- ☐ Führerausweise/Führerprüfungen
- ☐ Gesetzesgrundlagen & Begriffe
- ☐ Verkehrskunde
- ☐ Pause
- ☐ Rund ums Schiff
- ☐ Seemannschaft
- ☐ Aufl. Schiffsfahrer und Schiffe, Zollbestimm.
- ☐ Abweichende Vorschriften für die Grenzgebiete
- ☐ Seemannschafts Lexikon
- ☐ Schiffstheoriekurs drucken (pdf)
- ☐ Gesetzgebung
- ☐ Impressum
- ☐ Lizenzbestimmungen
- ☐ Software-Registrierungsformular
- ☐ Supportanfrage
- ☐ Erste Schritte

Schiffstheoriekurs Motor- und Segelschiff



Online
Demoversion

[Erste Schritte](#)
[Führerausweise/Führerprüfungen](#)
[Gesetzesgrundlagen](#)
[Verkehrskunde](#)
[Rund ums Schiff](#)
[Seemannschaft](#)

Schiffstheorie Théorie de navigation

Frage Nr. 62 Zeit: 00:19 Min

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60

☐ Beobachtet ☐ Nicht beobachtet



Welches Schiff hat Vortritt?

- ☐ Das schnellere Schiff
- ☒ Das Ruderboot
- ☐ Das Motorboot

Zurück Weiter Beenden

© www.click-me.ch

...ist der bewährt und raffiniert aufgebaute
Schiffstheoriekurs Click-me!
Der Kurs bietet Ihnen die bestmögliche
Vorbereitung auf die Computerunterstützte
Theorieprüfungsabnahme beim
Schiffahrtsamt.
Die CD-ROM funktioniert unter Windows,
Mac und Linux. Sprache: d / f / i

www.BOOTSSCHULE.ch

A. Gehri, 033 821 07 81 oder 079 310 23 40

Labskaus

Schotbruch oder Schottbruch?

Falsch oder richtig
–nautische Sprachlese (2)

(sk) Wir wünschen „Mast-und-Schotbruch“. Aber „Schottbruch“ mit Doppel-t? In 98 % aller Fälle finden wir heute den Begriff mit nur einem t geschrieben. Das ist zwar schlicht falsch, indes einfach zu erklären. Die Schreibweisen in den deutschen nautischen Wörterbüchern werden seit über 100 Jahren kaum mehr hinterfragt und fachlich überprüft. Erst in Ausgaben vor 1895 findet man noch die Schreibweise, die dem Fachbegriff entspricht. Der Sachverhalt: Wenn im Sturm ein *Schot* bricht, ist das noch längst nicht so schlimm, als wenn ein *Schott* bricht. Letzteres war immerhin (und ist es noch) ein tragendes Versteifungselement der Bootsschale. Wir müssen dabei stets die beschränkte Festigkeit der damaligen Schiffsrümpfe berücksichtigen.

Das Reißen oder Brechen einer Segel-Schot war zudem schon zum Odyseus` Zeiten nicht so schlimm. Bei Hyperides (500 v.Chr.) finden wir gar das Sprichwort „er lässt die Brasse schießen um die Schot zu holen“ was soviel heisst, wie Wesentliches loslassen um Nebensächliches zu erhalten; denn beim Richten der Rahsegel nach dem Wind wird immer zuerst die Rah (oberer Querbalken) mittels der Brassen richtig gedreht – und dann erst das Segel mittels der Schoten so eingestellt, dass es den Wind gut ausnützt. Brassen sind Leinen, die an beiden Enden einer Rah befestigt sind; mit ihnen wird das Segel grundsätzlich verstellbar: zum Treiben, zum Bremsen oder als Dreh-Hilfe, also ein enorm wichtiger Teil des Laufenden Gutes. Deshalb hiess auch das scharfe Kommando zur Manöver-Vorbereitung auf den Rahsegeln des 18. und 19. Jahrhunderts „An die Brassen!“ und nicht „An die Schoten!“ Letztere wurden erst gegen den Schluss eines Manövers zum neuen Segel-Trimmbewegt. Im übrigen war so ein Kuhwendemanöver mit einem mehrmastigen Tallship absolut nicht beliebt, weil stets „allhands!“ – Alle-Mann – befohlen war, was die Freiwachen mit einbezog.

Die weite Verbreitung falsch geschriebener nautischer Ausdrücke ist aber insofern verständlich, als heutige Sportsegler das Anbrassen ja kaum mehr beherrschen müssen... Einen kleinen Überrest der komplexen Rahsegler-Manöver finden wir allenfalls noch beim „Backbrassen der Fock“, um beim Wenden einen höheren Dreheffekt zu erhalten.

Jacht oder Yacht?

Alles, was aus dem Angelsächsischen kommt ist *In*, deshalb finden wir den Begriff – fälschlicherweise! – fast nur noch mit „Y“ geschrieben (abgesehen von der NZZ). Jachten hiessen die *schnellfahrenden* Schiffe im 16. Jahrhundert: man schrieb Jage- oder Jachtschiff, das wurde gekürzt zu *Jacht*. Das Wort kommt aus dem neuniederländischen *jaghte*. Die Engländer übernahmen den Begriff um 1660 – und bei Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch von 1911 heisst es: „Die veraltete Schreibweise *Yacht* beruht auf unberechtigter Anlehnung an das Englische“... Sprachlich gesehen müsste das eigentlich heute noch gelten...

Pinne und Palstek

Die Pinne war früher einmal ein Pflock oder ein Holznagel, an dem man ein Tier angebunden hatte. Als Hebelarm des Steuerruders ist der Begriff erstmals in einem hochdeutschen Seetext von 1647 aufgetaucht, während der Palstek oder Pahlstek, bzw Pfahlstich. Das Wort Stek (Stich) ist gleichbedeutend mit Knoten. So heisst z.B. Anstecken, eine Leine an eine andere oder an einen Gegenstand anknöten. Übrigens: aufstecken - und abstecken hiess mal soviel wie verlängern und verkürzen.

Kielwasser

Leserbrief

Liebe Seekiste-Redaktion

Ich finde die Seekiste frisch, informativ und kreativ - eine richtige kleine Perle in der mehrheitlich trüben Medienlandschaft. Und wenn man bedenkt, dass sie in reiner Fronarbeit von einigen wenigen Idealistinnen und Idealisten geschrieben und produziert wird... alle Achtung! Nun mache ich mir aber doch langsam Sorgen, Seekiste-Leserinnen und -Leser könnten parallel zu ihrer wachsenden Kompetenz in der Segelsprache die deutsche Sprache verlernen. Was verheerende Folgen hätte, denn einige Deutschkenntnisse sind ja nach wie vor beim Lesen von Vorteil. Ich weiss, ich weiss. Druckfehler, Tippfehler - das alles ist zutiefst menschlich, und manchmal macht sich ja auch der Computer selbständig. Aber wenn sich gewisse Dinge schon auf der Titelseite häufen, will sich mein Auge einfach nicht daran gewöhnen.

„Ist das Glas nun halbvoll oder halbleer?“ Irrelevant, denn die Gläser sind entweder halb voll oder halb leer. Ungeachtet der Tatsache, dass die Rechtschreibreform von Halbschlauen gemacht wurde, die viel Verwirrung angestiftet haben.

An dem folgenden Dativ kann ich mir zwar nicht gewöhnen: „...Geeignet für Nachmittags-Ausflüge oder sportlichem Segeln (Kasten Seite 1 ganz unten), weiss aber nur zu gut, dass bei der elektronischen Textverarbeitung ein Satz ausser Kontrolle geraten kann.“

Wie auch immer: Mit Halbfehlern und Falschfällen kann ich leben. Aber bitte, bitte ändert nur das eine Wort in dem kleinen Text unter dem Impressum: „Die Artikel geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers *w i e d e r* (nicht wider)...!“ Und wenn Ihr mir nicht glaubt, bitte, schaut im alten und im neuen Duden nach. Es war schon immer so. Das Wort „widergeben“ gibt es nicht. Und gäbs es doch, dann würde es etwas anderes heissen.

Nobody is perfect. Ich auch nicht. Die Seekiste braucht es auch nicht zu sein. Falls Ihr trotzdem jemand Aussenstehenden braucht, der vor Drucklegung einen kritischen Buchstabenblick drauf wirft - stelle mich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüssen
Esther Kippe